

H o n e g g e r s] ... frow [=Eva S t a p f e r]³ nit gern hat das ich der schlüssel zu der barblen [=Barbara W i c k a r t, 1. Frau des Niklaus Honeggers und Mutter der Euphemia Honegger, der Gattin Beats II. Zurlauben] Säligen gwand han, das sy im hat fürgehan was er für ein kinds fater sige das man im das kind [=Euphemia H o n e g g e r] verdrawe aber das gwand nit. So gilt es mir glich, wan mans mir nit wil verdrawen so wil ich den schlüssel gern anweggen doch mit iüwer wüsen und wilen wies nachen gang das mir nüt kön verwissen, ich wil in ... fil lieber üch gen weder iren wänd ir wänd so wil ich in üch ufen schicken, es wer aber gut das ir abenkemen und darzuo lugten dan das ... gwand wirt glich karfangent und können die schaben glich drin wan mans nit etliche malen rotsamet darmit nüt verwarlosen wurd. Wan ich schon lang ...⁴ so ist kein danck bi inen. Min Ursel [=Ursula H o n e g g e r] ist die dag bin mir hie gesin und hat ... der barblen säligen gefeterly Züg gehöschten es welen dem Dorendele [- es muss sich offenbar um deren Tochter Dorothea B r a n d e n b e r g handeln; Ursula Honegger war mit Paul B r a n d e n b e r g von Zug verheiratet -] gen So hat er im zur antwort gen mir sigen alwägen so fürsich[t]ig ir und er sigen alwägen wol eins welches ich gern han das so sig er hatz nun von des kinds wägen dan er hat es im aber nit welen gen".

- 1) Euphemia Bürgisser war mit Christoph H o n e g g e r verheiratet und somit die Grossmutter der Euphemia Honegger, der späteren Gattin B e a t s II. Zurlauben.
- 2) Dorothea Schell, verheiratete Wickart, war die Grossmutter der Euphemia Honegger. Laut dem Bericht von Beat II. Zurlauben kam Euphemia mit 18 Wochen zu Dorothea Schell und wurde bei ihr aufgezogen, vgl. MsZF 35 I 394.
- 3) Niklaus Honegger, der Vater der Euphemia Honegger, war in 1. Ehe mit Barbara Wickart von Zug verheiratet. Am 13.II. 1597 heiratete er in 2. Ehe Eva Stapfer von Bremgarten.
- 4) Diese Stelle, etwa zwei Wörter, verblasst und daher nicht mehr lesbar.

Original - AH 67, 83

84

1653 April 16., "umb 1 Uhr nachmitags", Luzern

A

SCHREIBEN VOM STADTSCHREIBER LUDWIG HARTMANN, AN ALT AMMANN [UND DERZEITIGEN VERMITTLER IM BAUERNKRIEG] BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Wyl gestern abgeordnete von den Empteren Willisow, Rotenburg und Ruswyl erschienen, und sich alles ernsts vernemmen lassen, das sy den Rechtspruch¹ so

woll als Entlebuech in pergament haben wollent. Bin ich von Minen g.H. [Schultheiss und Rat von Luzern] befelcht worden, dem H. diese begegnus durch disen expressum wüßenhafft zu machen, und darüber sein gutachten zu erholen. Ob er die usfertigung 3 solcher brieffen wolle bestellen. Und under sein ehren sigell allein zu richten getachte oder ob er ein besseren modum diese pau- ren mit der besigung zu contentieren wüsse. Mir schwäbt allein vor, wyl an deren us dem Entlibuech 10 sigell angehenckt, es werdent die anderen mit min- derer Zahl nit vernüegt syn, sonder den brieff wollen umbhenckt haben, wie die Jacobs brüeder die huet mit Muschelen. Pite also den H. er wolle mir durch Zeigeren zu wüßsen machen mit was bescheid M.g.H. des ein und andern halber begegnen könnent und ob er mit der usfertigung anordnung schaffen. Oder ich den J[unke]r [Ratsherr Niklaus?] B i r c h e r darüber setzen solle, dessen buchstaben zwar guet aber gar zu klein und mager ist.

Jch fürchte übel es werde vill überflüssig und vergebne arbeit abgeben, auch von der sachen verloffnen vill verlohren werden.

Wan das continuiere solle, so von guten Orthen ynkomt, das mehrtheils Eidt- gen. Orthen underthanen im werck begriffen, sich zu den unsern mit Eyden zu- samen zu verbinden, darüber will man vür gwüss halten, das es von etlichen schon beschachen sye und von den uberigen aller nechster tagen ein glyches folgen werde.

Wyl die Willisower uff hütt usschüss von allen Embteren gen Wollhusen ernst- lich berüeffen lassen, werde das facit herrus kommen müessen. Gott welle das es besser usfalle als ich mir ynбилde und glaube. Dan einmahl untz dato Wil- lisow und Entlibuech umb kein haar gross von ihren cappriciosischen puncten wychen wellent, sonder sich ehender uff noch mehrere bedacht zu sein erzeigent. Die Bernisch und Solothurnischen underthanen sollent schon mit den unserigen brieff und sigel uffgerichtet und selbiges mit höchsten Eiden bekrefftigt haben. Dargegen sollent zu Willisow schon 7 reversalen zugeloffen syn. Damit aber selbige Lüth nit gar ertaubent und sich in solich fundo verliherent, ist us befelch M.g.H. Schw[ager Ratsherr] Jost [Ludwig] P f i f f e r halb poda- gräisch abermahl dahin abgereiset mit assistentz des P. [Kapuziners] P l a - c i d i, das möglichste vermitlen zu helfen.² Die fruchtbarliche verrichtung, so ich ihnen von hertzen anerwünsche, stath zu erwarten ...

Jch hete den H. nit incomodiert wyl ich verstanden, das er mit einem starcken Hauptfluss behafft, wan nit der Oberkeitliche befelch underloffnen were.

H. [alt] Landtvogt [des Entlebuchs und derzeitiger Ratsherr] Caspar P f i f - f e r hat mir bei beschluss dises gegenwertigen das mitkommende recomendiert.

Das Oberkeitliche schreiben so ich heütigen morgens³ uffgeben wirdt zweiffel-
ohne bereits dem H. participiert worden sein, darüber möchte ich den usgefäll-
nen Rhatschlag gern vernemen."

"Beantwortet undt die Zusag der pergamentinen brieffen in alle übrige Empter
missrathen, in ansehung der Rechtspruch der Statt Einen undt Landtschaft Ei-
nen zugebe, undt das der sachen alsdan auch nit geholffen, Exempel by Entli-
buechern, so sy Jren byhanden, Undt doch nit sich bequemen. Ueber das der
Landtvogt Pfiiffer nacher Wilisaaw geschikht worden, vihl zu grosse sorg sye".

- 1) Rechtsspruch der VI kath. Orte [VII ausg. LU] zwischen Luzern und deren
Aemter vom 18. März sowie die Ergänzungen dazu vom 1. April. Genannte Er-
gänzungen wurden von Beat II. Zurlauben unterzeichnet und besiegelt, vgl.
EA VI 1, 145-147.
- 2) s. Liebenau/Bauernkrieg II 187-188
- 3) Dieses Schreiben ist nicht vorhanden, jedoch ein weiteres von Hartmann vom
gleichen Tage, abgesandt am Nachmittag um 3 Uhr, vgl. AH 69/67.

Original, Siegel zerstört. Dorsualnotizen von Beat II. Zurlauben.
AH 67, 169-170

85

1631 Februar 11., Zug

A

SCHREIBEN VON [STADTSCHREIBER] BEAT JAKOB KNOPFLI AN [GARDE]HPTM.
BEAT II. ZURLAUBEN, [STADT- UND AMTS]RAT VON ZUG,
"UND JN SINEM ABWAESEN SINER ... HUSSFRAUWEN [EUPHEMIA
HONEGGER] ZEHANDEN", BREMGARTEN¹

"Hoherende Jn gebür geliebte frauw Bass. Nebet ahrmeldung mines fründtlichen
gruos und williger diensten wüssendt das Jch Herrn [alt] Landtammann [von
Schwyz, Heinrich] R e d i n g das mir ubersante Schriben zugeschickht, der
befilcht mir eüch nachmalen zum höchsten zu danckhen und vill glückh sägen
und Heil zu wünschen, wie glicher gestalt Jch eüch und Eüwerm Herrn [Beat II.
Zurlauben] hertzlich wünschen thuon. Gott verliche sein gnad das ehr der
[Garde-]Hauptmanschaft [in Frankreich] wol erfreüwt und genoss werde. Also
überschickht gedachter Herr Landtammann mir Jnligents paget und pitet das Jer
solches Jn eüwer paget Jnschliessen und Ehist verschickhen wellendt. Und die-
weill weder Herr Hauptman [Beat II. Zurlauben] noch b[ruder Gardelt.] H e i n-
r i c h I. [Zurlauben] mir ... Schribendt weys Jch dismalen auch nüdt anders
zu Schriben dan allen vill glückh und Heil zu wünschen. Hoff mit Ehistem auch
briefff zu empfachen".